



Wien, am 29.04.2026

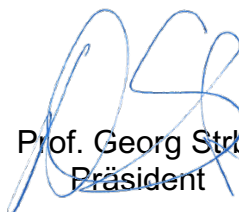
## **159. Clubabend**

**Zeit: Mittwoch, 20. Mai 2026; 19:30 Uhr**

**Ort: Universitätszahnklinik Wien, Sensengasse 2a, 1090 Wien,  
Ebene 1, Seminarraum B2**

**Thema: Personalisierte Zahnmedizin**

**Referent: o.Univ. Prof. DDr. Eva Piehslinger  
Ao.Univ.Prof. DDr. Martina Schmid-Schwab  
Univ.Ass. Dr.med.dent. Jelena Simatovic**



Prof. Georg Strbac  
Präsident

Für diese Fortbildung werden 2 ZFP-Punkte der Österreichischen Zahnärztekammer vergeben.

**Wegen der Fortbildungspunkte Anmeldung bitte unter:  
[office@oegzmk-wien.at](mailto:office@oegzmk-wien.at)**

**Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Interessenten kostenlos.**

**o.Univ.Prof. DDr. Eva Piehslinger**  
**Universitätszahnklinik Wien**

**Curriculum vitae**

1986: Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde an der Universität Wien

1987 – 1989: Facharztausbildung an der Univ. Klinik für ZMK in Wien

Februar 1989: Facharztprüfung mit Auszeichnung

März 1989: Beginn der Tätigkeit als Universitätsassistentin an der Abteilung für abnehmbare und festsitzende Prothetik (Leiter: Univ.Prof. Dr. R. Slavicek)

Juli 1992: Ernennung zur Abteilungsleiterstellvertreterin

Oktober 1995: Habilitation mit dem Thema: „Instrumentelle und bild-gebende Verfahren in der Diagnostik der Funktionsstörungen im stomatognathen System“

1.1.1998: supplierende Leiterin der Abteilung für abnehmbare und festsitzende Prothetik

1.10.1999: Berufung als Ordinaria für Prothetik an der Univ. Klinik für ZMK Wien, damals jüngste ordentliche Professorin an der medizinischen Fakultät in Österreich

1.1.2000 -31.12.2003: Vizestudiendekanin an der medizinischen Fakultät der Universität Wien

Seit 2002: Vizepräsidentin des Zweigvereins Wien der ÖGZMK

Seit 2005: Mitglied der Ethik Kommission Vorsitzende der Studienkommission Zahnmedizin



**Ao.Univ.Prof. DDr. Martina Schmid-Schwap**  
**Universitätszahnklinik Wien**

**Curriculum vitae**

1984 – 1991: Medizinstudium an der Universität Wien

1992 – 1993: Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung für Prothetik

1993 – 1995: Facharztausbildung an der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Wien

April 1995 – Sept. 2007: Fachärztin an der Abteilung für Prothetik

Seit 1996: Lehrbeauftragte

Seit März 2000: Leiterin der Spezialambulanz für Funktionsstörungen

Oktober 2007 – September 2013: Assistenzprofessorin an der Abteilung für Prothetik Universitätsklinik, Medizinische Universität Wien

Seit 2007: Curriculumkoordinatorin für Prothetik

September 2013: Venia docendi für Zahn, Mund- und Kieferheilkunde

Seit Oktober 2013: Ao.Univ.Prof. Fachbereich Prothetik

Seit April 2016: Stellv. Curriculumdirektorin für Zahnmedizin



**Univ.Ass. Dr.med.dent. Jelena Simatovic**  
**Universitätszahnklinik Wien**

**Curriculum vitae**

2016: Promotion zum Dr.med.dent an der Universitätszahnklinik Wien

2016- laufend:

Assistenz Zahnärztin, Fachbereich Prothetik, Universitätszahnklinik Wien

- Patientenversorgung ((Abnehmbare, festsitzende und implantatgetragene Prothetik, Ästhetische und funktionelle Wiederherstellung, Sanierung bei Erkrankungen des Kiefergelenks)
- Studentenbetreuung (Diplomarbeit, Vorklinik)
- Referententätigkeit (Kongresse, Fortbildungen)



2017: Curriculum Endodontologie Wien und Certification Program "Class II Solution" von Dentsply Sirona

2018 – 2020: Vertretungszahnärztin in einer Gruppenpraxis

2021: Curriculum Parodontologie Wien

**Basisdiagnostik und -therapie der CMD**

Am Beginn der Behandlung steht die Diagnose. Anhand des Orthopantomogramms in Verbindung mit Anamnese und klinischer Untersuchung kann man sich einen diagnostischen Überblick verschaffen, der - wie die sich daraus ergebende Therapie - individuell auf die Patientin/den Patienten abgestimmt sein muss.

Bei Patientinnen und Patienten mit Verdacht auf Parafunktion liefert eine Brux-Checker<sup>®</sup>-Analyse wertvolle zusätzliche Informationen. Bei nachgewiesener Parafunktion kann eine Aufbissbehelfstherapie sowohl die Kiefergelenksstrukturen als auch die Zahnhartsubstanz schützen.

**Personalisierte medizinische Konzepte in der Prothetik**

Neben der klinischen Funktionsanalyse spielt die instrumentelle Analyse eine wichtige Rolle in der Umsetzung einer individuellen prothetischen Therapie für den Patienten. Die Werte der elektronischen Kondylographie werden zur Artikulatorprogrammierung herangezogen, die Analyse des seitlichen Fernröntgens erlaubt die individuelle Einstellung der vertikalen Dimension. Die Untergesichtshöhe des Patienten spielt eine wichtige Rolle bei Kompensationsmechanismen. Weiters wird der Frontzahnführungswinkel ermittelt, der in direkter Beziehung zur sagittalen Kondylenbahn steht und bei der individuellen Fallplanung berücksichtigt werden muß. Zur Realisierung einer personalisierten prothetischen Rehabilitation wird dann eine diagnostische Aufwachsung am individuell eingestellten Artikulator durchgeführt, um so eine definitive, individuelle Behandlungsplanung durchführen zu können.

**Planungsaspekte bei schwierigen prothetischen Fällen**

Ein ästhetisch ansprechendes und natürliches Lächeln ist für viele Patientinnen und Patienten von zentraler Bedeutung. Grundlage einer erfolgreichen prothetischen Therapie ist ein strukturiertes Vorgehen bereits in der Vorbehandlungsphase. Die Diagnostik umfasst klinische, röntgenologische und modellanalytische Befunde und wird durch eine Prognose für Einzelzähne, das Gesamtgebiss und das kranio-mandibuläre System ergänzt.

Ziel dieses Vortrags ist es, ein strukturiertes Konzept zur Befunderhebung, Planung, Vorbehandlung sowie zur klinischen Vorgehensweise bei der Therapie komplexer prothetischer Fälle vorzustellen. Aufbauend auf klinisch relevanten theoretischen Grundlagen wird die praktische Umsetzung schrittweise vermittelt und anhand ausgewählter Fallbeispiele anschaulich vertieft.